

Verbundkatalog Kalliope

Gottfried Benn oder Die Entwürdigung des Geistes.

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Gottfried Baum.

oder Die Entwässerung des Geistes.

Dem Herrn des Herren ist es mir an den Herrn Gottfried Baum ein Brief. Die Verding, die ich bei ihm gehabt habe, gab mir im Recht ihm eine Aufklärung zu bitten, ob Erwarte, die mit einer geistig-politischen Stellungnahme zu ihm gekommen waren, den Tatsachen entsprechen oder nicht. Die Aufklärung, die ich ihm ab, Herr, Herr, Herr, fast als Freund, privat sprach hatte, gab mir in Form eines offenen Briefes „an die Emigranten“, der in der Rundfunk sendet und in der deutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlicht wurde. Der freilich, wenn auch letzten Aufgabe mit diesem Brief Gottfried Baum, der mich durch die Tiefe seiner Spekulationen und moralischen Niederlage, durch die Unhaltbarkeit und Verwirrtheit seiner Argumente und durch die ungescheiterte Gefährdung seiner heftigsten Ansprüche gegen W. A. B. antwortete, minderte sich zu antworten, was ich verbunden durch das Auf-
nehmen, das der Herrliche Artikel in der Kreis der deutschen Geistes, also in der Kreis der deutschen Emigration, also in meinem Kreis liegt - ein Artikel, der Baum physisch in den Mittelpunkt einer Diskussion stellt. Es ist Edwin Kien, Joseph Roth, Rudolf Leonhard, Weisopf und andere Intellektuellen stellen sich, was festzustellen war. Ich konnte schreiben, und mit einer Enttäuschung über den einst Hochgeschätzten allein freigegeben werden.

Dieser Brief bildet das zweite Stück von G. B., seinen Brief „Der neue Staat und die Intellektuellen.“ Man sollte jedoch sich eine andere Rundfunksende, die den Titel der Briefe

Aspekt, und womöglich noch platt, noch magere, noch böse-
artige ist. Beide Arbeiten zusammen unter der Aufsicht des
„Resultat“ einer fünfzigjährigen gedanklichen Entwicklung.
Ein magere Resultat, wie man sagen. Es wird nicht
möglich dadurch, wenn man den letzten Akt der Arbeit,
den intimsten und selbstbesten, „Züchtung“, darin nimmt.
Man übrigen besteht das neue Werk Gompertz Bruns, das
die Deutsche Verlagsanstalt einem neuen Publikum vorlegt,
wie den Abdruck älterer Arbeiten. - Wie kann wir es ge-
nennen, dieses Resultat der fünfzigjährigen Entwicklung?
Es ist nicht das Resultat wie „Nationalismus“, das Ver-
schwinden des „Antikolonialismus“ - diese Einfälle wiederholt es in
der Tat mit fünfzig Jahren, sie sind nicht von ihm gepflanzt,
andere haben sie mit ihm gedacht, sie sind überhaupt nicht
das Eigentum des, der mit dem „Nationalismus“
Rezeptionen unterhält - ; nein, dieses Resultat kann
doch nur sein: das hingewiesene Resultat wie „National-
ismus“, das es mit allen Leistungen in der Kultur-
Bildung gemeinsam hat; die Erkenntnis, dass das Volk
kein „Gut“ mehr will, sondern „Züchtung“ (man muss
in der Spektakel ihm werden Natur!; die in-
sinnige, harte, dramatische Formel von der „militärischen
Transition“ - nicht „militarisiert“, aber „militant“, in
der Entwicklung, der nur von Natur aus macht, als es
sich für die „Friedensliche“ erklärte, nachdem es den
„Pazifismus“ verworfen hatte - ; es ist der Hohn
auf die Götterfurcht, die keinen Platz mehr hat im

Wiederholung, Selbstkritik ist, und einen festen, dauernden,
oft sogar inhaltlichen Zerknirschungen. Es geht nicht, es
geht sogar einfach Mangel an Leben darin, öfter, als
Aktionen neben diese reinen geistlichen, in denen es eine
Philosophie, die immer ~~erfahrene~~ geistlich, aber immer eine
Lebensweise war, so nichtwiderliche Konsequenzen zog. Nicht was
für andere Augen keine was geht die Rede an die Studenten
aber das „moderne Ich“ aus dem Jahr 1942, wie entwirrt,
ja: wie abstrakten geistlich ist sie durch den Zerknirschung-
Anspruch, dem sie nur leicht bemerkbar ist. Wie findet,
wie deplaziert nimmt sich das ganze Anspruchs- oder „Ged.“
und die Naturwissenschaften hier an, das in einem anderen,
so anderen Rahmen bedenkend nicht. Ged. — und
im selben Maß das Gefühl von Leben mit Ergänzen.
Eine Niedertracht ist es, eine Niedertracht.

Was heißt distanzieren? Es fehlen die Voraussetzungen
dafür, es fehlt das Wesen des Geistes. Es fehlt ein
Etwas, es fehlt eine Verantwortungsgefühl. Wer kann von
Etwas sprechen, wenn eine Bedingung, eine neue Phase der
Weltgeschichte vorangeht, wie ein vergrößerter Volk
durch die Inkubation eines Hosenstücks der Diktatur von
Rowdy angegriffen wurde? — Was nehmen nicht mit ~~den~~
diesem Geist, nicht einmal einen Schritt, nicht einmal eine
Menschenbildung. Geht man dann wollen wir eine neue
mit, was in den jungen Leben sieht (als wenn man,
denn irgend was mit): „Habt Mangel an Ver-
ständnis!“ Mangel an Verständnis — wir können nicht
sagen. Diese Liebe aber ist einseitig. Der ständige Selbstzweifel,
sagte gemacht durch die Verführung glanzvoller Angebote, neuen
Führer, wie durch die Persone, die Entlastung über Geist —

Aus der Aufzeichnung, die eingehen, die sie nicht mit einem Blick auf die Welt zu tun haben, sondern in der Welt zu tun haben.